

Da sich einige dafür entschieden haben, die Reise nach Grindelwald mit dem Auto zu bewältigen, wurde die Gruppe erst am Berg komplettiert. Aber dazu später. So kam es also, dass es tatsächlich vier von acht Teilnehmern schafften, rechtzeitig am Stadttor zu sein. Der vorgängig eingekaufte Brunch wurde auf der Zugreise mit Genuss verzehrt. Leider jedoch, und auf Kosten von einem ganz bestimmten Rucksackinhalte, nicht vollständig aufgegessen. Begleitet durch die aufgehende Sonne, genossen die Zugreisenden den Anblick der Morgenstimmung im Zweiklang mit den vorbeiziehenden Städten, Seen und Bergketten.

In Grindelwald angekommen, war der Ruf der Berge so stark, dass der Schrei der stehen gebliebenen Tasche fast überhört wurde. Glücklicherweise gab es jedoch eine liebe Stimme die auf das Missgeschick hinwies. Ein paar Minuten später sassen Tobias, Larissa, Rebecca und Danja bereits in der Gondel und freuten sich auf den Ski- und Snowboardtag. Die Sonne schien, also hat man die Jacken selbstverständlich im Hotel gelassen. Da Gerda, pro Saison mind. einmal am Tag in den jeweiligen Skigebieten „Hallo“ sagt, wurde die Material-Erleichterung später bitter bereut. Die Gruppe vervollständigte sich am Mittag und der Lunch an der Sonne wurde gemeinsam eingenommen. Das Wetter war phänomenal und die ganze Truppe erlebte sogar noch ein kleines aber gefürchtetes Naturschauspiel am gegenüber liegenden Hang.

Der Tag flog nur so dahin und schon bald begegnete man den Turnern nicht nur auf der Piste. Die Zeit des Après-Skis ist gekommen. Mit Grünem Frosch, Flying Hirsch und Kangeroopisse liess man die Sonne hinter den faszinierenden Bergketten sinken, wobei einige den Mund gar zu voll nahmen (mit was auch immer) und es nicht lassen konnten, seine Glücksgefühle mit lautem Gekrächzte, der Welt mit zu teilen. Frisch geduscht und angezogen versammelte man sich in der Hotellobby und nahm Kurs auf den reservierten Tisch fürs Abendessen. Die Pizza und Pasta schmeckte vorzüglich. Auch ohne Käse. Während dem anschliessend gemütlichen Beisammensein auf der Terrasse des Hotels wurde der Ablauf des kommenden Tages besprochen und den Treffpunkt fürs Frühstück festgelegt (mehr oder weniger...).

Der Abend nahm seinen Lauf und die gute und ausgelassene Stimmung konnte auch durch eine einzelne empörte Stimme mit russischem Akzent, nicht getrübt werden. Zwei Schritte und 30 Minuten später befand man sich mitten im Partygetümmel vom Dorf-Dancing Plaza. Der Altersdurchschnitt wurde mit unserer Präsenz massiv gehoben und bald darauf flüchteten die Ersten mehr oder weniger überstürzt. Die Gründe sind bis heute noch unklar. Auch die Nachtruhe in den übrigen Schlafzimmern kam früher als gedacht, und gewohnt. Ein paar Stunden später hiess es auch gleich wieder aufstehen, frisch machen, packen, Zimmer bezahlen, reichhaltiges Frühstück einnehmen und ab auf die Piste. Der Morgen versprach viel vom Tag. Die Sonne stand am Himmel. trotzdem haben viele aus Ihren Erfahrungen betreffend

Gerdas Launen gelernt und eine Jacke mit an den Berg genommen. Auch der Käse und einige Brötchen waren wieder mit von der Partie. Nach einigen Abfahrten war es bereits wieder Zeit, den Magen mit Nahrung zu füllen. Die Menus waren vielseitig und reichhaltig. Kaum verdaut hing man bereits in den Seilen. Das gratis (!) Fun- und Action-Angebot des Skigebiets First wurde auch durch den TV Töss genutzt. 800 Meter Stahlseil, bis zu 50 Meter Höhe und eine Geschwindigkeit von bis zu 84 Stundenkilometern – wenn der First Flieger mal keinen Nervenkitzel versprach. Auch der 800 Meter lange Ski-Cross Parcours wurde selbstverständlich getestet und genutzt. Die Halfpipe und verschiedenste Kicker wurden, zu Lasten einigen Steissbeine, Köpfe übrige Gelenke ebenfalls getestet. Die Zeit verging wie im Flug und die letzte Talabfahrt wurde in Angriff genommen. Eine, für einige, äusserst Nerven- und Kräftestrapazierende Tortur. Zurück im Hotel und die Gruppe spaltete sich wieder in zwei Teile.

Als die einen um ca. 19.00 Uhr bereits zu Hause waren, mussten sich die anderen mit der Tatsache zufriedene geben, einige Minuten länger im Zug zu verbringen. Um ca. 21.00 Uhr durfte jedoch auch dieser Teil der Gruppe die Skisachen, Koffern und Taschen zu Hause abladen und sich der Erholung, der Strapazen vom vergangenen Wochenende widmen. Es war, wie immer, super.